

EMERGING SWISS TALENT AWARD ZÜRICH FILM FESTIVAL

DOCUMENTARY SPECIAL JURY PRIZE KARLOVY VARY INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

Official Selection SUNDANCE INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

Official Selection VIENNALE INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

Official Selection ROTTERDAM INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

Official Selection CAMDEN INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

Official Selection ADELAIDE FILM FESTIVAL

Official Selection HAMPTONS INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

Official Selection FESTIVAL DEI POPOLI

Official Selection DUISBURGER FILMWOCHÉ

Official Selection LEEDS INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

WALDEN

A SLOW DOWN ROAD MOVIE

A film by Daniel Zimmermann

Written and Directed by Daniel Zimmermann / Produced by Aline Schmid / Artistic collaboration Bernhard Braunstein, Gerald Kerkletz, Amanda Piña / Cinematography Gerald Kerkletz, Michael Krischan / Editing Bernhard Braunstein / Sound Recording Klaus Kellermann / Re-recording mixer Bernhard Maisch, Tremens Film / Color grading Andi Winter / Compositing Matthias Halibrand / Line producer Europe Marlene Gunst / Service Production Brazil Tardo Filmes, Ticiano Augusto Lima / Line Producers Brazil Jeronimo Lemos, Tiago Melo / Graphic Design Thomas Rhyner · A Beauvoir Films production in coproduction with Schweizer Radio und Fernsehen · www.walden-film.com

WALDEN

A SLOW DOWN ROAD MOVIE

von Daniel Zimmermann

(CH, 2018, 106 Min)

PRESSEMAPPE

Informationen:

www.beauvoirfilms.ch / www.walden-film.com

Trailer: <https://vimeo.com/277095232>

Kontakt

Produktion: Beauvoir Films

28 Rue de Montbrillant

CH-1201 Genf

info@beauvoirfilms.ch

Aline Schmid, +41 78 792 31 22

SYNOPSIS

Im Klosterwald von Admont (AT) wird ein Baum gefällt und zu tausenden Holzplatten verarbeitet. Per Zug, LKW, Boot und per Hand wird der Stapel zu einem mysteriösen Endziel in Mitten des brasilianischen Regenwalds am Rio Negro befördert. Die Route der Holzplatten entspricht einem der zentralen Rohstoff-Handelswege, jedoch paradoxer Weise in umgekehrter Transportrichtung.

Mittels dreizehn 360°-Einstellungen schlägt der Schweizer Filmemacher Daniel Zimmermann eine Schneise in die paradoxe Logik globalisierter Handelsrouten. Jede Plansequenz entspricht einer Etappe. Ein meditativer und subtiler Kommentar zur Absurdität der ökonomischen Rationalität, die der Globalisierung zugrunde liegt.

KOMMENTAR DES FILMEMACHERS

Der globale, choreografierte Transport wird in 13 szenischen Verortungen – subtilen, meditativen Kommentaren zur Absurdität ökonomischer Transiträume – erzählt. **WALDEN** ist ein metaphorischer Hinweis auf gesellschaftspolitische Realitäten. Mit konstanter Geschwindigkeit dreht sich die Kamera um die eigene Achse. Die extreme Verlangsamung sensibilisiert den Zuseher zur tranceartigen Detailbeobachtung.

WALDEN ist eine minutiöse fließende, kosmopolitische Reflexion, die am Beispiel eines internationalen Transportweges hyperreale Einblicke in unterschiedliche Arbeitswelten gewährt. Dieses ungewöhnlich behutsame Abtasten der Umgebung lädt dazu ein, gründlich über unterschiedliche Weltanschauungen nachzudenken. Der Ausgangsort der Reise, der Stiftswald Admont, steht symbolisch für unsere abendländische Sicht der Dinge, das Endziel im amazonischen Urwald für eine animistische Vorstellungswelt. **WALDEN** stellt diese zwei Weltanschauungen einander nicht gegenüber, sondern transformiert und verbindet sie durch präzise Inszenierungen entlang des Transportweges.

«Ich ging in die Wälder, weil mir daran lag, mit Bedacht zu leben, mich nur den wesentlichen Tatsachen des Lebens auszusetzen und zu sehen, ob ich nicht begreifen könnte, was es zu lehren hat, um nicht, wenn es ans Sterben geht, herauszufinden, dass ich nicht gelebt hatte.»

Henry David Thoreau (Walden, 1854)

WALDEN STILLS



WALDEN STILLS



INTERVIEW MIT DANIEL ZIMMERMANN

Wie ist dieser Film entstanden? Auch in Ihrem letzten Film waren Holzlatten ein künstlerisches Medium.

Der Anstoss zu **WALDEN** ist während der Recherche zu meinem letzten Kurz-Film «Stick Climbing» entstanden. Auf der Suche nach einer geeigneten Felswand in der Steiermark haben wir in Admont übernachtet. Dadurch sind wir nicht nur mit dem klösterlichen Betrieb in Kontakt gekommen, sondern auch mit Fragen unterschiedlicher Weltanschauungen und Gesellschaftssysteme. Während in «Stick Climbing» einzelne Holzleisten eine bislang noch nicht erschlossene Route entlang einer Felswand vertikal markieren, ist es in **WALDEN** ein ganzer Holzstapel, der horizontal über mehrere tausend Kilometer bewegt wird.

Wichtig für mein **WALDEN**-Projekt war weiter eine im selben Jahr gemeinsam mit der Choreografin Amanda Piña unternommene Reise in das Amazonas-Gebiet. Wir wollten Kulturen im lateinamerikanischen Raum kennenlernen, deren Sicht der Dinge sich wesentlich von der abendländischen unterscheidet. Im Wald lebende indigene Gemeinschaften kennen weder einen Produktionsüberschuss noch ein Abfall- oder Verschmutzungsproblem. Macht wird dort nicht an einige wenige delegiert, sondern Entscheidungen werden gemeinsam getroffen und die Verantwortung für die Folgen entsprechend geteilt. Typisch für diese kollektivistische Weltsicht ist außerdem, dass auch Tieren, Pflanzen und sogar aus der westlichen Sicht unbelebten Naturerscheinungen eine mit Subjektivität und Intentionalität ausgestattete Qualität zugesprochen wird. Tiere wie Dinge gelten hier als «Personen» mit je eigener «Perspektive». Mein Film **WALDEN** versucht, diese unterschiedlichen Welt(an)sichten sowohl inhaltlich als auch formal zu verbinden.

Inwiefern wurden Sie inspiriert vom Buch «Walden, or, Life in the Woods» des US-amerikanischen Schriftstellers Henry David Thoreau?

Titel und Thema des Films knüpfen an das Buch an. In «Walden» beschreibt Thoreau sein Leben in einer Blockhütte, in die er sich 1845 für mehr als zwei Jahre zurückzog, um der industrialisierten Massengesellschaft der jungen USA den Rücken zu kehren. Es ging ihm dabei nicht um eine naive Weltflucht, sondern um den Versuch, einen alternativen und ausgewogenen Lebensstil zu verwirklichen. Die Kapitel im Buch, wie auch die Sequenzen in meinem Film sind unterschiedlichen Aspekten menschlichen Daseins gewidmet. So enthält es zum Beispiel Reflexionen über die Ökonomie, über die Einsamkeit, oder Gedanken zur Bedeutung der Kunst für das Leben.

Ich finde vor allem den Aspekt des zivilen Ungehorsams wichtig – sich gewaltfrei und unbeirrt von den eigenen Ideen leiten zu lassen, auch gegen widrige Umstände von außen. Daran knüpfe ich an.

Wie sind Sie auf die Idee mit der kontinuierlich rotierenden 360-Grad-Kamera gekommen?
Wie wurde denn gedreht?

Durch die mechanische, neutrale Sicht auf die einzelnen Alltagssituationen wird der Betrachter aufgefordert, sich Zeit zu nehmen, um aktiv zu beobachten. Ich habe versucht, eine neutrale, eine gleichwertige Sicht auf die Geschehnisse zu erzeugen. Die Sequenzen sind Kamera-Schwenks, die sich immer in derselben Geschwindigkeit um 360°, also um ihre eigene Achse drehen. Dabei fließen meine dramaturgisch-choreographische Erfahrungen – wie bereits bei „Stick Climbing“ – aus dem Bereich des Performance-Theaters in die Umsetzung ein. Mit dem Prinzip der teilinszenierten Wirklichkeit wird auf die Dramaturgie und die Thematik der einzelnen Filmsequenzen eingewirkt. Die Position der Kamera und das choreographische Einwirken erzeugen dabei eine eigenartige, hyperreale Dramaturgie des Abtastens. Die Szenen korrespondieren subtil miteinander. Die Drehorte in Europa sind mit den Drehorten in Brasilien durch Ähnlichkeiten – sichtbare Auswirkungen der Globalisierung – verbunden.

Die Vorbereitungen für jede Kamera-Einstellung waren jeweils enorm, der logistische Aufwand ebenfalls, aber wir konnten das trotzdem mit einer relativ kleinen Crew bewerkstelligen. Vor Ort waren jeweils mein Kameramann Gerald Kerkletz mit dem Kamera-Assistenten Michael Krischan und der Toningenieur Klaus Kellermann, sowie 2 Assistenten.

Wie konnten Sie so ein aufwändiges Filmprojekt überhaupt finanzieren?

Durch meine früheren Filme und Aktionen lernte ich die Produzentin Aline Schmid aus Genf kennen. Mit ihr zusammen haben wir das Projekt in der Schweiz finanziert, was nicht immer ganz einfach war. Von Anfang an hat übrigens das Schweizer Fernsehen an dieses Abenteuer geglaubt, das hat bei der Finanzierung sicher geholfen. Auch viele Stiftungen und regionale Filmförderungs-Institutionen haben das Projekt mitfinanziert.

Wo befindet sich der Holzstapel jetzt?

Der verarbeitete Baum als Filmprotagonist wird zu einem Kunstobjekt. Er ist mittlerweile wieder in Europa. Der Stapel wurde 2019 in Admont ausgestellt und es sollen weitere Installationen in anderen Museen oder Galerien folgen.

BIOGRAFIE DANIEL ZIMMERMANN

Die Arbeiten des Schweizer Künstlers Daniel Zimmermann basieren auf fiktionalem Aktionismus im Bereich der visuellen und der performativen Kunst. Seine Arbeiten haben einen starken Orts- und Situationsbezug, sie setzen sich mit der Bedeutung von menschlichen Aktivitäten und ihrer Nachhaltigkeit in Form von Performances, Installationen und Film konzeptionell auseinander. So hat er bereits an unzähligen Kunstprojekten in der Schweiz und auch international mitgewirkt. Gemeinsam mit Amanda Piña gründete er 2005 die interdisziplinäre Performancegruppe *nadaproductions*, 2009 den Performance- und Kunstraum *nadalokal*, sowie im selben Jahr das *Bundesministerium für Bewegungsangelegenheiten (BMfB)*. Seine Kurzfilme **DOWNHILL SKIING** (2007) und **STICK CLIMBING** (2010) wurden mit Awards prämiert und wurden zu Filmfestival-Lieblingen.

FILMOGRAFIE

- Go and talk to your government, 11 min, 2012
- Stick Climbing, 14 min, 2010
- Lauberhornrennen im Sommer, 5 min, 2007
- Bobrennen im Sommer, 3 min, 2002

CREDITS

Buch / Regie

Daniel Zimmermann

Produktion

Aline Schmid
Beauvoir Films

Künstlerische Mitarbeit
in Zusammenarbeit mit

Bernhard Braunstein
Gerald Kerkletz
Amanda Piña

Kamera

Gerald Kerkletz
Michael Krischan

Ton

Klaus Kellermann

Sound Design

Karoline Heflin

Schnitt

Bernhard Braunstein

Foley Artist

Sabine Hasicka

Re-recording mixer

Bernhard Maisch, Tremens Film

Color grading

Andi Winter

Beratung Schnitt

Thomas Bachmann

Consultant Ton

Christian Müller

In Koproduktion mit dem

Schweizer Radio und Fernsehen

Mit der Unterstützung von

Bundesamt für Kultur (BAK)
Cinéforum et Loterie Romande
Teleproduktions-Fonds
Kanton Luzern
Aargauer Kuratorium
Fachausschuss Film & Medienkunst BS / BL
Kanton Zug
Berner Filmförderung
Ernst Göhner Stiftung
Jubiläumsstiftung der Schweizerischen
Mobiliar Genossenschaft
Magistratsabteilung 7 – Kultur – Stadt Wien
Stadt Solothurn
Däster-Schild Stiftung

Länge

106 min

Originalsprache

kein Dialog

Format

DCP, 50 fps